

ÜBERZEUGENDER GLAUBE

Einleitung

- Kirchengaustrittswelle 2014: Dramatische Tendenz in evangelischer und katholischer Kirche (218.000 kath. Kirche – 410.000 evang. Kirche). Woran liegt das?
- Lies Artikel der Zeitschrift Cicero (Anhang)
- Wie muss Kirche sein, die überzeugend ist. Wie sieht ein Glaube aus, der überzeugt?
- Um darauf eine Antwort zu finden: Zeitreise ins 6. Jhdt. v.Chr. – Weltmacht Babylon - Welt-herrscher Nebukadnezar.
- Volk Israel? In Gefangenschaft wegen Götzendienst – darunter: Elite von Hochbegabten, die Nebukadnezar als Führungskräfte einstellte: Daniel, Hananja, Mischael und Asarja. Sie hielten an ihrem Glauben fest trotz heidnischer Umgebung. Ihre Geschichte finden wir in Dan 1-6.
- Daraus eine Szene, die uns lehrt, wie überzeugender Glaube aussieht – Dan 3:
 - ⇒ Entscheidend für ein Weltreich ist die Machtfrage. Um sie zu demonstrieren, dachte sich Neb. als kluger Politiker etwas Besonderes aus. Sein Reich bestand aus vielen Völker-schaften, die er durch ein oberstes Prinzip zu einer Einheit zusammenfassen musste: Gemein-same Staatsreligion – sie war tolerant, sofern sich die anderen ihr unterordneten.
 - ⇒ Staatsaktion zur Festigung des Reiches: Aufstellung eines Standbilds (Säule) mit 3m Breite und 30m Höhe – wahrscheinlich ein Bild seines Lieblingsgottes Marduk – alle Beamten mussten antreten und sich vor diesem Gott niederwerfen zur Anbetung – feierlich, mit Musik, auf Befehl eines Herolds – Drohung: wer das nicht macht, wird verbrannt in einem der vielen Ziegelöfen Babylons (V1-8)
 - ⇒ Einige Denunzianten zeigen die drei Freunde an, die als Verwalter der Provinz Babel gar nicht erschienen sind und die Anbetung verweigerten (V8-12) – Neb. befahl sie zu holen – gab ihnen Gelegenheit, die Anbetung nachzuholen und drohte mit dem Feuer – **lies 3,14-15** – ihre Antwort: **lies 3,16-18** – Neb. rastet aus – lässt den Ofen auf die höchste Stufe heizen und sie hineinwerfen – unterwegs „verheizt“ er seine besten Krieger (V22).
 - ⇒ Da geschieht das große Wunder: Neb. sieht von außen einen vierten Mann im Feuer, der die drei bewahrt, sodass das Feuer ihnen nichts anhaben kann (**lies 3,24-25**) – er holt sie heraus (lies 3,26-27) und anerkennt die Macht Gottes (**lies 3,28-29**) – beachte: 29b: „Denn es gibt keinen andern Gott als den, der so erretten kann“ - vgl. 3,15: „Wer ist der Gott, der euch aus meiner Hand erretten könnte?“ – Neb. bekam die Antwort.
- Der Glaube dieser drei war überzeugend. Was macht diesen Glauben aus?

1. Überzeugender Glaube beugt sich nicht vor dem Zeitgeist

- Der Hauptpunkt ist nicht die wunderbare Befreiung, denn sie waren auch zum Martyrium bereit. Es ist die Glaubenseinstellung, die keinen Kompromiss duldete. Warum?
 - ⇒ Verstoß gegen das zweite Gebot: 2Mose 20,2-4; 5Mose 6,5
 - ⇒ Niederfallen war ein Zeichen der Anbetung – auch wenn sie nur äußerlich so getan hätten
 - ⇒ Sie gehen erst gar nicht hin zu dieser Veranstaltung
- Ihr mutiger Glaube (Hebr 11,33-34):
 - ⇒ Durch den Glauben löschten sie das Feuer
 - ⇒ Sie bezwangen ein Königreich – blamierten Nebukadnezar – Gott wurde geehrt
 - ⇒ Ihre Haltung spielte die entscheidende Rolle: Völlige Hingabe – Bereitschaft zu sterben

- Entscheidende Frage ist die der Anbetung: Heute auch noch? – ähnliches erleben vor allem Christen in islamischen Ländern: Bsp. Asia Bibi.
- Diese Welt ist eine von Gott abgefallene – der Zeitgeist ist „anti(gegen)christlich“
- Wer sich weigert, dem Götzen des Zeitgeistes zu folgen, gerät in Bedrängnis. Das muss nicht zwingend eine Religion sein.
- Dieser Trend bahnt sich auch in unserer anscheinend liberalen Gesellschaft an
 - ⇒ Wer sich z.B. gegen den Genderwahn ausspricht (Kirche hat schon kapituliert)
 - ⇒ Wer sich kritisch zum Thema Homosexualität äußert
- Wie können wir Menschen werden, die durch den Glauben dem Zeitgeist widerstehen?
 - ⇒ Überzeugender Glaube entsteht durch klare Überzeugungen!
 - ⇒ Cicero: „Wer keine Überzeugungen hat, kann nicht überzeugen!“
 - ⇒ Wer die Wahrheit kennt, durchschaut die Lügen des Zeitgeistes – darum: die Wahrheit erkennen – das Wort Gottes lesen und studieren
- Vorbild der drei: Sie kannten die Thora – waren überzeugt vom Willen Gottes – entschlossen, unter allen Umständen sich nach der Wahrheit des Wortes Gottes zu richten!
- **Frage:** Vor wem oder was beugen wir uns? Was ist uns das Wichtigste im Leben? Geht es uns darum, unter allen Umständen Gott zu verherrlichen oder nur darum, unsere Haut zu retten, d.h. so zu leben, dass es uns gut geht?
- Ein Glaube, der Gott verherrlichen will, wird andere überzeugen!

2. Überzeugender Glaube rechnet mit der Realität Gottes

- Realität war: Wer in diesen heißen Ofen geworfen wird, muss verbrennen – höchste Hitzestufe
- Frage von Neb.: „Wer ist der Gott, der euch aus meiner Hand erretten könnte?“ kann deshalb nur so beantwortet werden: Keiner – kein Entrinnen möglich.
- Wie denken die Freunde? Sie rechnen mit der Realität Gottes:

„Wenn unser Gott, den wir verehren, **will, kann** er uns erretten. Aus dem Ofen, in dem das Feuer brennt, und aus deiner Hand, König, wird er uns dann erretten. Und wenn nicht (d.h. wenn er nicht will), so sollst du dennoch wissen, König, dass wir deinen Gott nicht verehren und das goldene Bild, das du aufgestellt hast, nicht anbeten.“ (3,16-18 nach Gerhard Maier)
- Maßgebend ist für sie nicht die sichtbare Realität, sondern die Realität Gottes, seine Macht – entscheidend sind nicht die äußeren Umstände, sondern was Gott will. Gott kann sie aus dem Feuer retten – will er es? Hier: Gott kann und will! – trotz erhöhter Hitzegrade!
- Andere Szene: ca. 650 Jahre später – Apg 12: Petrus im Gefängnis. König Herodes hatte kurz zuvor Jakobus umbringen lassen – Petrus war als Nächster dran – H. musste warten, bis der Feiertag vorbei war – Gefängnis: doppelt bewacht – zwei Ketten – Entkommen unmöglich.
- Was macht die Gemeinde? Betet intensiv zu Gott – bei Nacht! (12,5) – warum eigentlich? War doch eigentlich sinnlos – Petrus würde sterben wie Jakobus – keine Rettung aus der Hand H.:
 - ⇒ Gebet des Glaubens: Rechnet mit der Realität Gottes
 - ⇒ Was haben sie gebetet? Spannung zwischen „Er kann“ und „Will er“?
- Auch hier geschieht ein Wunder durch einen Engel: Die Fesseln öffnen sich automatisch – ebenso die Türen – und die Wächter sind machtlos – Petrus meint, er träume – die Gemeinde wird überrascht durch diese Gebetserhörung.
- Parallele: Neb. demütigt sich – Herodes lässt sich als Gott verehren und Gott schlägt ihn, so dass er auf der Stelle stirbt (12,22-23) – Gott zeigt, wer der Allmächtige ist!

- Wichtig bei beiden Geschichten:
 - ⇒ Entscheidend ist nicht die wunderbare Befreiung – aus dem Ofen oder aus dem Gefängnis
 - ⇒ Entscheidend ist, ob Gott verherrlicht und geehrt wird! Es geht um ihn, nicht um uns!
 - ⇒ Nicht alle Gläubigen erlebten Befreiung aus dem Martyrium (Petrus starb später als Märtyrer) – Lies Hebr 11,35-18: Andere aber ...
- Beispiel: Jan Hus – wurde am 6. Juli 1415 auf dem Konzil zu Konstanz als Ketzer verbrannt, weil er seine Lehren nicht widerrief.
 - ⇒ Er predigte gegen Sittenverfall und Ablasshandel. Statt dass er auf dem Konzil seine Überzeugung vortragen konnte, wurde er verhaftet, verurteilt und verbrannt – als die Flammen loderten, sang er laut: „Christus, du Sohn des lebendigen Gottes, erbarme dich unser“
 - ⇒ Vor seiner Hinrichtung sagte er: „Heute bratet ihr eine Gans (= Name Hus übers.), aber aus der Asche wird ein Schwan erstehen“ – 100 Jahre später kam der Schwan: Martin Luther. Ihn konnten sie nicht töten, weil Gott ihn bewahrte.
- Überzeugender Glaube rechnet mit der Realität Gottes – er weiß, dass Gott kann!
- Darum macht Gebet überhaupt Sinn. Gott will unser Gebet. Er greift ein aufgrund unseres Gebets, weil es ihn ehrt.
- Überzeugender Glaube lebt aus dem Gebet. Unser Gebet hat übernatürliche Auswirkungen in der sichtbaren und unsichtbaren Welt (vgl. auch Dan 12). Lasst uns zu Menschen werden wie Daniel Nash, auf dessen Grabstein steht: „Labourer with Finney – **Mighty in Prayer**“.
- Rechnest Du mit dem übernatürlichen Gott – mit der Realität Gottes oder ist dein Glaube begrenzt durch die äußeren Umstände? Was ist deine Realität? Nur das, was du siehst oder verstehst? Wir sind Kinder der Aufklärung – darum fällt uns Glauben oft schwer.

3. Überzeugender Glaube – wie komme ich dazu?

- Ein bloßes Nachsprechen eines Bekenntnisses genügt nicht.
- Gefahr: Die Normalität des Alltags kann den Blick verschleiern für die Macht Gottes und die Übernatürlichkeit des Glaubens. Dan 3 und Apg 12 kommen nicht jeden Tag vor. Aber: Auch im Normalen liegt das Außergewöhnliche – erkennen wir Gottes Wunder?

Wie komme ich dazu, dass mein Glaube überzeugend wird?

- Schließe keinen Lebensbereich aus – Glaube umfasst das ganze Leben. Eine Aufteilung ist nie überzeugend – in der Kirche so und am Montag im Geschäft anders – sei authentisch!
- Lebe in der Gegenwart Gottes. Sei dir bewusst, dass er immer da ist. Er wohnt in dir, er umgibt dich in jedem Augenblick deines Lebens. Tersteegen: „Dass du mich stets umgibest, dass du mich herzlich liebst und rufst zu dir hinein, dass du vergnügst alleine, so wesentlich so reine, lass früh und spät mir wichtig sein.“
- Bedenke: Gott ist nicht nur da, sondern er handelt und wirkt in jedem Moment deines Lebens unter allen Umständen (wie in Juda so auch in Babylon) - er hat gehandelt in deiner Vergangenheit, er handelt in der Gegenwart, er wird handeln in der Zukunft!
- Darum beginne in dieser Haltung deinen Tag: „In allem, was mir heute begegnet, habe ich es mit Gott zu tun“ – was immer heute geschieht: Er ist da, er führt die Regie, er kennt das Drehbuch meines Lebens. Das gilt nicht nur für die sonnigen Tage.
- Wenn wir so leben, wird unser Glaube überzeugend. Er wird eine Reaktion hervorrufen: Anziehend oder abstoßend. Wichtig ist, dass Gott verherrlicht wird – das wünsche ich Dir für Dein Leben.

Auszüge aus Artikel Cicero

Online unter: <http://www.cicero.de//salon/mitgliederschwund-der-kirchen-das-ist-die-quittung/59593>

MITGLIEDERSCHWUND DER KIRCHEN**Das ist die Quittung**

VON **ALEXANDER KISSLER** 21. JULI 2015

Kisslers Konter: Immer weniger Menschen in Deutschland gehören den christlichen Kirchen an. Bei den Protestanten ist der Absturz besonders stark. Das ist kein Wunder, denn eine Kirche, die nachbetet, was alle sagen, braucht kein Mensch

Die Selbstabschaffung des Protestantismus schreitet voran. **Im vergangenen Jahr sank die Zahl der Kirchenmitglieder in Deutschland um 410.000.** Der Abschwung, der ein Exodus ist und eine Implosion, verschärft sich stetig. Ein Innehalten ist nicht in Sicht. Wird am Ende jemand da sein, der das Licht ausmacht, wenn alle Messen gelesen sind? Es wäre ein Wunder, derart sprachlos geben sich Luthers traurige Erben. Vor der Gegenwart haben sie kapituliert, die Vergangenheit in Bann gestellt. Doch wer keine Sprache hat, der hat keine Überzeugungen, und wer keine Überzeugungen hat, kann niemanden überzeugen. Die evangelische Kirche dreht sich um sich selbst, im kleiner werdenden Kreis.

Fasten, um „Ja“ zu sich zu sagen

Wenn Sprachlosigkeit auf eine in Jahrhunderten gebrannte Sprachform trifft, wie sie der Begriff des Fastens darstellt, kann es nur komisch werden: Die evangelische Fastenaktion des Jahres 2015 stand unter dem Motto **„Du bist schön! Sieben Wochen ohne Runtermachen“**. Die evangelischen Christinnen sollen zur Vorbereitung auf Leiden, Tod und Auferstehung Christi „innehalten, wenn Sie am eigenen Körper mal wieder Abweichungen von der Traumfigur feststellen“. Der Sinn des Fastens, sich eines Genusses zu enthalten, auf eine leibliche Bequemlichkeit zu verzichten, wurde aus Sprachlosigkeit in sein Gegenteil umgemünzt. Nun lautet die Anweisung, sich wohl zu fühlen, Ja zu sich zu sagen, eine gute Zeit im eigenen Körper zu haben: Exakt dasselbe sagen uns die zahllosen Lebensratgeber und Glücksfibeln ganz diesseitiger Provenienz: Wozu dann noch Kirche?

Natürlich, liebe Protestanten, liebe Katholiken da draußen, gibt es immer auch das Gegenteil, Denkende statt Plappernde, Sprache statt Echo, Glaube statt Weltverdopplung. Den katholischen wie evangelischen Ton aber geben jene Frauen und Männer an, die nach dem Motto verfahren: Wenn alle dasselbe gesagt haben, das Eiapopeia von der Gegenwartstauglichkeit, sage ich es gerne noch einmal. Kirchen binden nur mehr ab. Doch Glaube ist kein Mondamin. Solange er als solches daher kommt, sind Abschiede von der Kirchensteuergemeinschaft die verdiente Quittung.